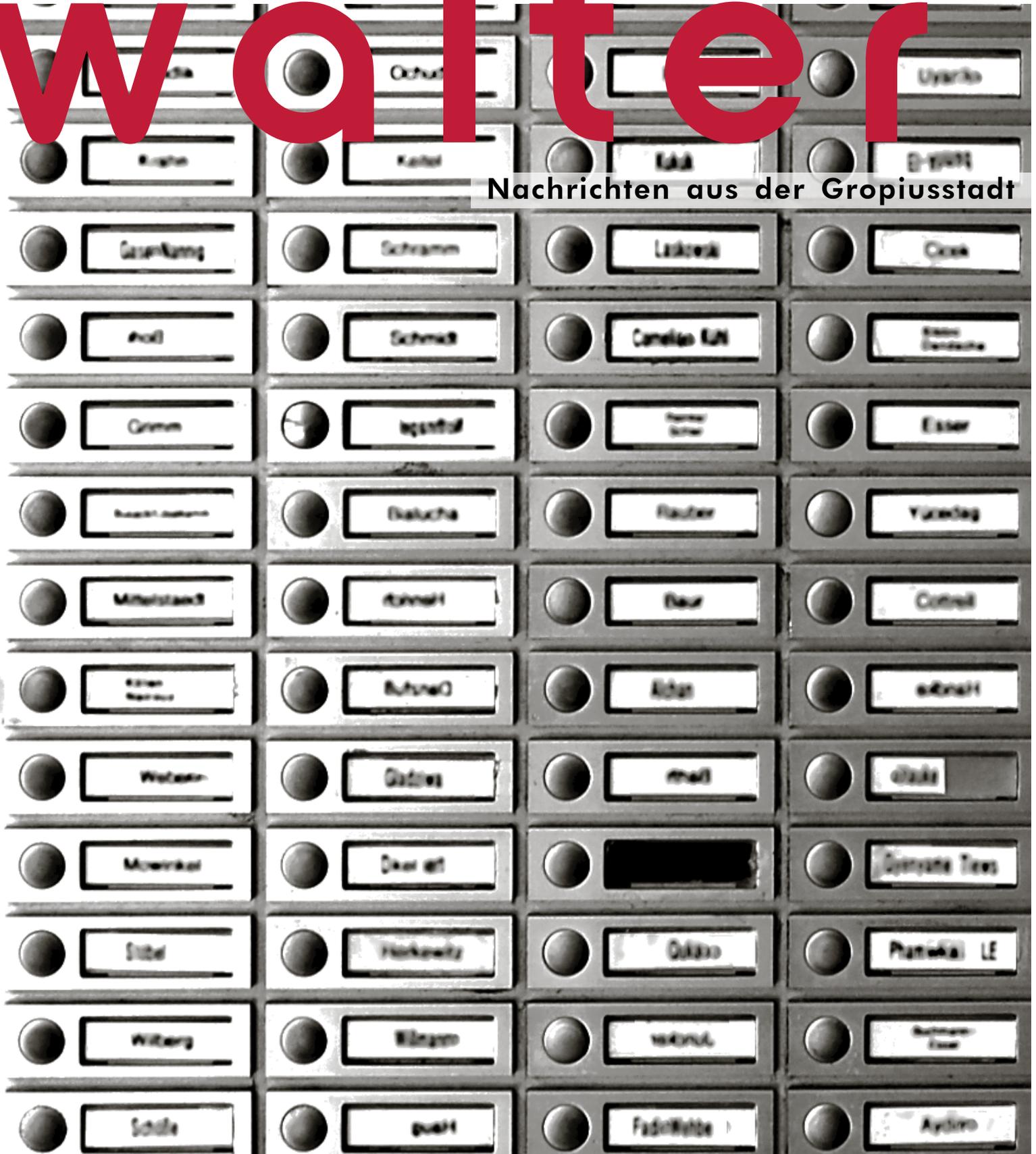


# walther

Nachrichten aus der Gropiusstadt



In dieser Ausgabe:

**Winterferienangebote für Kinder & Jugendliche** • Gute Geister in der Gropiusstadt: Unsere Hausmeister • Gropiusstadt-Vorgeschichte: Zwangsarbeiterlager am Efeuweg • Teppichcurling mit Quartiersräten im Waschhaus-Café • „Kulturagenten für kreative Schulen“

## Die Gropiusstadt soll grüner, heller und seniorenfreundlicher werden...

...wenn Sie darüber auch schon einmal nachgedacht haben, sind Sie im Quartiersrat richtig!

Der Quartiersrat setzt sich – wie der Name schon sagt – für sein „Quartier“, also für den Stadtteil ein. Mitglieder des Quartiersrates sind gewählte Bewohnerinnen und Bewohner und MitarbeiterInnen der sozialen und anderen Einrichtungen vor Ort. Auch die Polizei, Kitas und Schule sowie Gewerbe sind vertreten.

Der Quartiersrat ist wiederum das Entscheidungsgremium des Quartiersmanagements (kurz: „QM“). Dies wurde vom Bezirk Neukölln und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt eingesetzt, um zum Beispiel Bildungschancen für die Bewohner zu erhöhen, Integration zu fördern oder die Qualität der Freiflächen zu verbessern. In ihrem Büro in der Lipschitzallee 36 kümmern sich die drei Mitarbeiterinnen des QM darum, dass in der Gropiusstadt Projekte gefördert werden, die beispielsweise Jugendliche gezielt auf eine Ausbildung vorbereiten, Nachbarn zusammenbringen oder Eltern die Möglichkeit bieten, sich in Erziehungsfragen Rat zu holen.

Für diese Projekte gibt es Fördergelder von der EU, der Bundesrepublik Deutschland und

### MACHEN SIE MIT GEMEINSAM FÜR DIE GROPIUSSTADT

Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt · Lipschitzallee 36 · 12353 Berlin  
Tel. 60 97 29 03 · E-Mail: qm-lipschitzallee@grem-berlin.de · Internet: www.qm-gropiusstadt.de



vom Land Berlin. Der Quartiersrat prüft, welche beim QM eingereichten Projekte sinnvoll für den Stadtteil sind und entscheidet dann auch darüber, welche Projekte Geld bekommen, damit sie umgesetzt werden können.

Der Quartiersrat hat also eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe und gestaltet mit, was in der Gropiusstadt passiert. Hier ist nicht Meckern und Schimpfen angesagt, sondern Diskutieren darüber, was ein Stadtteil wie die Gropiusstadt dringend braucht.

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Zuerst einmal wünschen wir unseren Lesern ein frohes neues Jahr 2013!

Und aus diesem Anlass haben wir schon mal Gedanken gemacht, wer eigentlich den Silvester-Dreck wegmacht. Alle knallen und feiern, was das Zeug hält – und niemanden interessiert, wer hinterher aufräumt: Unsere Hausmeister nämlich – und einen von diesen guten Geistern der Gropiusstadt möchten wir Ihnen auf Seite 6 gern vorstellen.

Sie sollten unbedingt Quartiersrat werden!! Dann können Sie nämlich dabei mithelfen, dass die Gropiusstadt noch schöner und sozialer wird. Wenn Sie nicht genau wissen, was ein Quartiersrat so macht, lesen Sie gleich nebenan weiter und kommen zum Teppich-Curling ins Waschhaus-Café!

Außerdem im ersten *walter* des Jahres: Ein spannender Artikel widmet sich der Vorgeschichte der Gropiusstadt. Und die war manchmal auch nicht so schön – dort wo heute der Efeuweg verläuft, waren früher Zwangsarbeiterlager. Unser Gropiusstadt-Chronist Hans-Georg Miethke hat einiges darüber herausgefunden!

Und damit alle Kinder und Jugendlichen wissen, was man in den Winterferien in der Gropiusstadt alles machen und erleben kann, haben wir wieder alle Ferienangebote für sie zusammengestellt – niemand muss sich langweilen! Geht einfach hin und macht mit!!

Wir wünschen Ihnen/Euch viel Spaß beim Lesen und sind gespannt, was das neue Jahr für die Gropiusstadt bereithält,

Ihre *walter*-Redaktion



## Am 7. März wird gewählt

Alle zwei Jahre wird ein neuer Quartiersrat gewählt – und am 7. März ist es wieder soweit. Wenn Sie Lust haben, sich als Kandidat/Kandidatin aufstellen zu lassen oder sich einfach mal über die Arbeit informieren wollen, rufen Sie uns an, kommen Sie im Quartiersbüro in der Lipschitzallee 36 vorbei oder machen Sie mit beim

## Teppich-Curling-Turnier:

### Freunde/Freundinnen der Gropiusstadt gegen Mitglieder des Quartiersrates

Am Donnerstag, den 14. Februar um 16 Uhr veranstaltet der Quartiersrat Peter Schmidt in Zusammenarbeit mit dem Waschhaus-Café in der Eugen-Bolz-Kehre 12 diese sportliche Begegnung. Teppich-Curling ist wie Eisstock-Schießen – nur auf dem Trockenen. Peter Schmidts Idee war es, eine Möglichkeit zu schaffen, bei der Bewohnerinnen und Bewohner der Gropiusstadt in einer netten, lockeren Atmosphäre Quartiersratsmitglieder kennen lernen und etwas über die Aufgaben des ehrenamtlichen Gremiums erfahren können. Er selbst ist seit zwei Jahren Quartiersratsmitglied und wird sich auch in diesem Jahr wieder zur Wahl stellen, denn „sich für den Kiez und seine Bewohner einzusetzen ist für mich eine soziale Verpflichtung“, sagt der agile Senior.

Peter Schmidt ist aber auch anderweitig aktiv. Er ist begeisterter Square-Dance-Tänzer und er organisiert jedes Jahr ein Benefiz-Konzert zugunsten einer sozialen Einrichtung. Kinder liegen ihm dabei besonders am Herzen. Im Waschhaus-Café trifft man ihn oft an beim Kochen oder er hilft da, wo's gerade fehlt. „Es wäre schön, wenn sich noch mehr Gropiusstädter engagieren würden, denn gemeinschaftlich kann man mehr bewegen“, wünscht sich Schmidt.

Also, wir sehen uns am 14. Februar, haben Sie Spaß, informieren Sie sich direkt bei Quartiersratsmitgliedern über die Tätigkeit im Quartiersrat und gewinnen Sie den ersten Gropiusstadt-Curling-Pokal. Weitere Sachpreise winken.

Selma Tuzlali

### Anmeldung Teppich-Curling-Turnier:

waschhaus-café,  
Eugen-Bolz-Kehre 12  
Tel. 303 614 12

## Neue Ideen für die Gropiusstadt gesucht!



Sie wollen ein Fest mit ihren Nachbarn veranstalten, brauchen Turnmatten für Ihre Sportgruppe oder Material für gemeinschaftliches Töpfern? Dann können Sie bei uns Fördergelder beantragen.

Für Projekte, die bis zum 30. Juni 2013 abgeschlossen sein sollen, ist der **Einsendeschluss** für Ihre Anträge: **28. Januar 2013, 18:00 Uhr.**

Für Projekte, die in der zweiten Jahreshälfte (01.07. - 31.12.2013) stattfinden sollen, wird der Einsendeschluss für die Anträge rechtzeitig bekannt gegeben.

### WAS WIRD GEFÖRDERT?

Diese so genannten Projekte aus dem Quartiersfonds 1 (QF1) sollen dazu dienen, freiwilliges Engagement in der Gropiusstadt zu unterstützen, Nachbarschaftsaktionen und -Feste möglich zu machen, die Netzwerkarbeit oder nachbarschaftliche Kontakte zu verstärken sowie kleinere, kulturelle Veranstaltungen durchzuführen. Bitte beachten: Dabei werden überwiegend Sachmittel gefördert, Personalkosten nur in Ausnahmefällen. Dazu stehen dem Quartiersmanagementgebiet Lipschitzallee/Gropiusstadt für das Jahr 2013 Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt zur Verfügung. Pro Projekt können maximal 1.000 € beantragt werden.

### WIE GEHT DAS?

Das entsprechende Antragsformular für Ihre Idee erhalten Sie im Büro des Quartiersmanagements in der Lipschitzallee 36 oder Sie downloaden es von unserer Internetseite [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de).

Die Anträge müssen vollständig ausgefüllt bis zum 28. Januar 2013, 18:00 Uhr, im Büro des Quartiersmanagements per Post oder per E-Mail eingegangen sein. Die QF1-Jury prüft und entscheidet dann, welcher Projektantrag tatsächlich Fördergelder erhält.

### WER KANN MITMACHEN?

Alle Bewohnerinnen und Bewohner und Aktive, die Interesse an der Entwicklung des Quartiers Lipschitzallee / Gropiusstadt haben.

### WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

wenden Sie sich bitte an:

#### Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt

Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
Telefon: 60 97 29 03, Telefax: 60 97 29 04  
E-Mail: [qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)  
Ansprechpartnerin: Selma Tuzlali

## Tanz die Farben!

### „Kulturagenten für kreative Schulen“ an der Janusz-Korczak-Schule

Die Janusz-Korczak-Schule hat Glück: Die Schule nimmt teil am Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“. Das 4-jährige Programm, das im Schuljahr 2011/12 angefangen hat, hat zum Ziel „möglichst viele Berliner Kinder und Jugendliche, die bislang nur in geringem Maße Zugang zu Kunst und Kultur haben, nachhaltig für Kunst und Kultur zu begeistern. Die Teilhabe an Kunst und Kultur soll fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen werden.“

Dieses Ziel formuliert das Programm, das schon 2011 an 30 Berliner Schulen gestartet ist. Schüler sollen mit Kultur in Berührung kommen – mit der Kultur selbst, aber auch mit Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden. Ganz praktisch heißt das, dass bei Kindern und Jugendlichen Neugier auf die unterschiedlichen Künste geweckt werden soll, dass sie intensiv mit Kunst und Kultur in Kontakt gebracht werden sollen, sie sollen Kunst erfahren und Kultur mitgestalten können, um später leichter die Möglichkeit haben, selbst ein Teil des kulturellen Lebens zu werden.

Das alles soll den Kindern im Rahmen der Schule ermöglicht werden. Zwei Schulen aus der Gropiusstadt nehmen an dem 4-jährigen Programm teil: Die Janusz-Korczak-Grundschule und die Hermann-von-Helmholtz-Schule. Damit das gelingt, gibt es Kulturagenten, die an die Schulen kommen und das Programm begleiten. Thanassis Kalaitzis ist der Kulturagent für beide Gropiusstädter Schulen: „Wir wollen bei den Kindern eigenes künstlerisches und kulturelles Arbeiten anregen und fördern“. Sagt Thanassis Kalaitzis, „Kultur ist ja ein ziemlich breiter Begriff – dazu gehören Bildende Kunst, Tanz, Theater, Musik und Literatur, aber auch Alltagskultur, Esskultur oder auch Subkultur zum Beispiel.“

Gemeinsam mit der Schule entwickelt Thanassis Kalaitzis ein Konzept: Was möchte die Schule gern für Projekte mit den Kindern umsetzen? Welche Art von kultureller Arbeit soll es an der Schule geben und welche Schwerpunkte möchte sie über die 4 Jahre setzen? Der Kulturagent „coacht“ die Schulen und hilft bei der Entwicklung des Konzepts und der Umsetzung. Was möchten die Lehrer gern

machen? Was gibt es schon an der Schule? Was brauchen wir dafür und wohin soll es gehen? Ein „Kulturfahrplan“ wird entwickelt: Die Janusz-Korczak-Schule hat das Thema Motorik zu ihrem Schwerpunkt gemacht. Die Kinder sollen hier besonders motorisch gefördert und unterstützt werden, die Schule hat Sport und Leichtathletik bereits in ihrem Schulprofil. Deshalb wurde zuerst ein Bildende-Kunst-Projekt durchgeführt (Feinmotorik!) und jetzt das Tanzprojekt „Die Königin der Farben“, bei dem Bewegung und Gesamtkörperentwicklung im Vordergrund stehen.

An dem Tanzprojekt nehmen zwei 6. Klassen teil. Die Choreografie wurde von der Tanzpädagogin Stefanie Schmid entwickelt. Unterstützt wurde sie dabei von dem Sport- und Musiklehrer der Klassen, Mark Ulrich. Eine Doppelstunde pro Woche arbeiten sie seit Oktober mit den Schülern und es wird zwei Aufführungen geben. „Es geht neben der Schulung der Motorik auch immer um Konzentration, Durchhaltevermögen und Geduld. 90 Minuten konzentriert an einer Sache arbeiten. Das ist das, womit die Schüler die





meisten Schwierigkeiten haben und das üben sie hier. Und es geht auch um Teamwork, Rhythmusgefühl, Körperspannung und vieles mehr.“ Stefanie Schmid ist diejenige, die das den Schülern vermittelt und sie bekommt das richtig gut hin. Immer seltener muss Lehrer Mark Ulrich pfeifen – aber spätestens dann sind alle wieder bei der Sache. In der Projektwoche vor der Aufführung wird dann das Gelernte noch vertieft. Am Ende werden die Kinder die Erfahrung gemacht haben, dass es sich lohnt, bei der Sache zu bleiben und zu üben. Denn dann hat man ein Erfolgserlebnis und ein paar Dinge gelernt, die man sich vorher nie zugetraut hätte. Gerade Tanzprojekte wirken indirekt auch auf die Konzentration der Kinder im Unterricht – wer sich auspowert hat und sich in Körperbeherrschung und kreativem Ausdruck geübt hat, kann hinterher geduldiger und aufmerksamer im Unterricht sitzen.

Ein wichtiger Punkt des Programms ist auch, die Schule mit Kultureinrichtungen in Kontakt zu bringen, so dass gemeinsam Projekte entwickelt werden können und auch nach dem Ende des Kulturagenten-Programms Kulturprojekte mit der Schule und den Schülern über Kooperationen realisiert werden können. Auch Direktor Manfred Zöllner ist sehr froh, dass er jetzt einen Kulturagenten an der Schule hat. „Man hat ja einfach nicht soviel Erfahrung und vor allem auch nicht die Zeit und die Kontakte. Aber ich habe mich jetzt gut in die Antragstellung eingearbeitet, dass ist viel Arbeit, aber es lohnt sich sehr. Solche Kulturprojekte sind wichtig für die Schüler und die ganze Schule!“ Und nach dem Tanzprojekt geht es ja noch weiter. Bis 2015 arbeitet Thanassis Kalaitzis noch mit der Korczak-Schule – da werden noch einige interessante Kulturprojekte und -kooperationen kommen!

„Kulturagenten für kreative Schulen“ ist ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator. Mehr Informationen über das Programm finden Sie unter [www.kulturagenten-programm.de](http://www.kulturagenten-programm.de)

Ungethüm

## „Die Königin der Farben“

### Stimmen und Meinungen

„Immer wieder aufstehen und von vorn anfangen ist echt am schwersten“ sagt Mirsan in einer Übungspause über das Einstudieren des Stückes in der Turnhalle. Dort proben seit Oktober die 52 Kinder der 6a und 6b die Choreografie des Stückes „Die Königin der Farben“ nach dem Kinderbuch von Jutta

**„Immer wieder aufstehen und von vorn anfangen ist echt am schwersten“**

Bauer. Darin lädt die Königin die Farben ein, vor ihr zu tanzen, bis ein Wirwar entsteht, das zu einer grauen Welt führt. Darüber ist sie so unglücklich, dass sie weint und die Farben wieder aus ihren Tränen herausfließen. Für jede Farbe entwickelte die Tänzerin und Choreografin Stefanie Schmid eine eigene Choreografie, die bei der Aufführung durch die Energie und Figuren des Tanzes und durch farbige Bänder an Armen, Beinen und um die Hüften der Mitwirkenden sichtbar werden.

Alle Schüler arbeiten konzentriert mit und wissen nach den Wochen des Trainings, dass sie nicht nur besser geworden sind, sondern bei einem Tanzstück mitwirken, dass sie vor den Schülern und Schülerinnen und ein zweites Mal vor den Eltern aufführen werden.

Umut Ö. beispielsweise ist sehr stolz darauf, dass seine Klasse als erste der Schule in einem Tanzprojekt mitmacht und damit auch auftritt. Chantal hingegen ist eher ein wenig aufgeregt. „Ich hoffe, dass ich alles richtig mache. Meine Oma ist im Publikum und die will ich nicht enttäuschen.“ Rabia wiederum vergleicht das Projekt mit den Shows, die sie aus dem Fernsehen kennt. „Es ist ein wenig wie bei einem Wettbewerb.“ Sie würde für das Training „auch schon mal eine Pause opfern.“ In diesem Kunstprojekt gibt es allerdings nicht den Zickenkrieg wie im TV, ebensowenig die gelegentliche Konkurrenz der beiden Klassen. Die Kinder hatten sich nach einer Phase der gemeinsamen Arbeit für eine Farbe entschieden und lernten dadurch in Gruppen, die aus den beiden Klassen zusammengesetzt sind. Umut C. hat sogar so viel Spaß am Tanz gefunden, dass er sich vorstellen kann, weiterzumachen und irgendwann mal auf einer großen Bühne zu stehen.

Die jungen Tänzer sind alle Anfänger, aber sie sind durch die vielen Wiederholungen viel konzentrierter geworden und haben über die Monate den eigenen Willen entwickelt, spätestens bei der Aufführung alles möglichst perfekt zu machen.

„Die Kinder hatten die Freiheit, auch eigene Bewegungsabläufe einzubringen und das Stück mit ihren Ideen mitzugestalten“, blickt Choreografin Stefanie Schmid auf den Arbeitsprozess zurück. Sie ist ganz froh, mit einer so großen Gruppe ein Stück auf die Bühne zu bringen: „weil die Kinder dadurch auch

die Erfahrung machen, wie etwas Ganzes aus getrennt erarbeiteten Einzelteilen entsteht.“

Die Schüler und Schülerinnen treten in weißer Kleidung auf und sind mit ihrer Farbe verziert. Sie werden einmarschieren wie auf einer Bühne, Farbe für Farbe und ihr Tanzstück präsentieren. Der Auftritt dauert immerhin fünfzehn Minuten – aber alle sind bereit, unterstützen und ermutigen sich gegenseitig und erwarten stürmischen Applaus.

T.K.

## Gute Geister in der Gropiusstadt

### Ohne sie läuft hier gar nichts: Unsere Hausmeister

Die Gropiusstadt ist bekannt für ihre Hochhäuser. Bei bis zu 30 Stockwerken wohnen hier viele Menschen auf engem Raum. Das funktioniert nur, wenn es neben der Reinigungsfirma auch einen Hausmeister gibt. Was in anderen Berliner Stadtteilen ohne Hochhäuser längst abgeschafft wurde – in Großwohnsiedlungen sind Hausmeister beinahe überlebenswichtig.

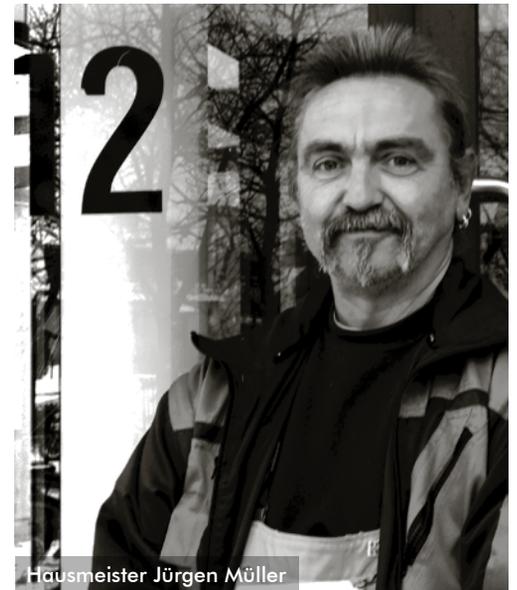
Einer von ihnen ist Jürgen Müller. Er kümmert sich im Auftrag der MGS GmbH\*, einer Tochtergesellschaft der degewo, unter anderem um das Wohnhaus Zwickauer Damm 12. Er trägt Schnauzbart, hat einen langen, von grauen Strähnen durchzogenen Pferdeschwanz, mehrere Silberringe im Ohr und trägt stilecht Blaumann. Er ist unkonventionell, freundlich – redet aber auch Klartext, wenn es sein muss und ist bei „seinen“ Mietern ziemlich beliebt. Auf 27 Etagen wohnen hier ca. 700 Menschen. Und immer ist irgendwas kaputt und muss repariert werden, Dreck muss beseitigt, Wohnungen besichtigt oder übergeben werden und was sonst noch so alles anfällt bei einem so großen Haus. Denn Herr Müller ist die Schnittstelle zwischen Mietern und Wohnungsgesellschaft. Ungefähr 50mal klingelt sein Handy im Laufe eines Arbeitstages. Morgens dreht er als erstes erstmal eine Runde und guckt, ob alles so ist, wie es sein soll, oder nicht. Dann geht's los: An der Eingangstür muss die Klinke repariert werden. Bei Mieter X funktioniert die Heizung nicht, Mieter Y möchte sich beschweren und Dienstleister Z meldet die Lieferung von benötigten Ersatzteilen – und so geht es weiter. Jürgen Müller mag seinen Job, den er mittlerweile gut zehn Jahre macht: „Weil es abwechslungsreich ist! Jeder Tag ist anders, man macht nicht immer dasselbe!“ Außerdem mag er den Kontakt mit den Mietern. Mit den meisten jedenfalls. „Ich würd' mal so sagen: Zu 98% wohnen gerade hier im Zwickauer Damm nette Leute.“ Viele von ihnen haben der Gropiusstadt noch beim Wachsen zugesehen.

Der Hausmeister sorgt dafür, dass alles im und ums Haus rund läuft. Weihnachten und Silvester sind natürlich immer eine Herausforderung. Nach Weihnachten fliegt schon der eine oder andere Baum einfach aus dem Fenster und bleibt auf der Wiese liegen. Den Leuten ist es offenbar egal, dass die Stadtreinigung nur die Bäume am Straßenrand mitnimmt. Schwarze Schafe eben – Herr Müller schüttelt den Kopf: „Hat auch schon einer mal den Müll einfach im Fahrstuhl stehen

lassen!“ Seit es die Müllschlucker nicht mehr gibt, fliegt oder steht auch schon öfter mal was herum, weil jemand zu faul war, bis zu den Containern im Hof zu laufen. Aber Herr Müller kennt auch seine Pappenheimer. Wenn er den Übeltäter herausfindet, bekommt der seinen Müll einfach wieder vor die Tür gestellt.

Und Silvester? Da ist erstmal die Knallerei: Je nachdem, ob mehr Ältere im Haus wohnen oder Familien mit vielen Kindern und Jugendlichen – wird mehr oder weniger geknallt: Silvester ist für manche Jugendliche ja eine Lizenz zum Durchdrehen. Was kann man auch alles so machen mit Böllern. Leute bewerfen, in Müllcontainer schmeißen – ganz lustig ist es scheinbar, es in Hausfluren krachen zu lassen oder gar Briefkästen zu sprengen. Hochhäuser bieten da leider viel Platz für destruktive Ideen. Gerade für die Älteren ist das schlimm – sie trauen sich um Silvester manchmal kaum mit dem Hund vor die Tür. Und wenn Herr Müller dann mal jemanden zur Rede stellt, zeigen die Kinder und Jugendlichen oft keinerlei Einsicht – und ihre Eltern manchmal auch nicht. Das würde er sich wünschen, wenn er könnte: „Ein bisschen mehr Einsicht und Rücksichtnahme wäre schön!“

Wenn er dann am 2. Tag des neuen Jahrs wieder zur Arbeit kommt, ist alles rot – Wege, Wiesen, alles voller zerplatzter roter Knallkörper-Reste. Dazwischen Sektflaschenscherben und angekohlte Raketen-Stäbe. Durchweichte Papp-Batterien. 'Ne Schweinerei eben. Was für alle anderen Vergnügen war – er macht hinterher den Dreck weg. Wenn er Glück hat, hat es nicht geregnet, oder geschneit, dann ist das Saubermachen bloß Arbeit. Dann kehrt er das Zeug zu Bergen zusammen (und Berge sind es!) und die Wege sind erstmal wieder sauber. Wenn es geschneit hat, ist das matschige Zeug sehr viel schlechter wegzukriegen, andererseits wird ein Teil dann automatisch von den Schneeräumungsfahrzeugen mitbeseitigt. (Das Granulat, was bei Schnee gestreut wird, ist für die Hausmeister übrigens auch kein Vergnügen!). Am schwierigsten ist es aber, wenn es friert – dann dauert es länger, den roten Silvesterdreck wegzubekommen. Und eigentlich möchte er nach 3-4 Tagen alles wieder sauber haben. Unterstützt werden die Hausmeister bei der Silvesterdreckbeseitigung auch von den Gärtnern, die die degewo beschäftigt. „Die haben kräftig mitgeholfen!“ Und nur, weil wir



Hausmeister Jürgen Müller

Hausmeister haben, ist es in der Gropiusstadt auch immer viel schneller „neujahrssauber“ als in den Innenstadtbezirken. Da ist nämlich keiner zuständig, also muss es die Stadtreinigung richten. Und die kommen nicht in 3-4 Tagen durch alle Bezirke!

Im Vergleich zu anderen Ecken in der Gropiusstadt war Silvester insgesamt dieses Jahr am Zwickauer Damm eher harmlos – und in all den Jahren, seit Herr Müller hier gearbeitet hat, ist auch glücklicherweise nichts wirklich Schlimmes passiert – dies Jahr ist auch kein Container abgebrannt, weil jemand Blitzknaller reingeworfen hat – das kommt leider doch ab und zu vor.

Herr Müller und seine Kollegen sind als Hausmeister Anlaufstelle und Ansprechpartner für die Mieter. In Zeiten von automatischen Hotlines ist das geradezu ein Luxus. Wenn eine seiner älteren Mieterinnen mal niemanden hat, der ihr die Lampe anbringt, hilft er schon mal aus – das ist für ihn „kein Ding“, das macht er gern. Und es ist beruhigend, wenn man die meiste Zeit des Tages jemanden hat, der ansprechbar ist, zuständig und sich kümmert – eben nach dem Rechten sieht. Das wirkt sich sehr positiv auf die Atmosphäre im Haus aus. Engagierte Hausmeister sind einfach ein Segen – und ein wirksames Mittel gegen Anonymität in unseren Hochhäusern noch dazu. Und solche mit Herz wie Jürgen Müller sind eben die guten Geister der Gropiusstadt.

Ungethüm

\* MarzahnGegenbauer Service GmbH

## Traurige Vorgeschichte:

### Zwangsarbeiterlager auf dem Gelände der heutigen Gropiusstadt

Nicht nur die Geschichte der Gropiusstadt ist sehr interessant, sondern auch ihre Vorgeschichte: Es lohnt sich durchaus, nachzuforschen, was sich früher hier befand, bevor die Gropiusstadt gebaut wurde. Dabei stößt man allerdings auch auf die dunklen Kapitel der deutschen Geschichte:

Am 13.2.1942 stellte der Rudower Landwirt, der Pachtland auf dem ehemaligen Gutsacker bewirtschaftete, einen Antrag auf Schadenersatz, weil die Arbeiten am Bunker Neuköllner/Ecke Stubenrauchstr. (Heute Zwickauer Damm) und am Barackenlager Neuköllner Straße/Ecke Wildmeisterdamm (Heute Fritz-Erler-Allee in Höhe des Agnes-Straub-Wegs) seine Arbeit im Januar 1941 zunichte gemacht hatten. Acht Fuhren Dung und die Aussaat auf etwa 7.000 qm waren vernichtet. 350 Reichsmark forderte er, 322 billigte ihm der Gutachter der Kreisbauernschaft Kurmark zu. Dieser Schriftwechsel, gefunden im Landesarchiv Berlin, ist der erste Hinweis auf die Einrichtung der Lager 31 und 32 des Nazi-Generalbauinspektors Albert Speer – Zwangsarbeiterlager die sich auf dem Gebiet befanden, auf dem heute der südöstliche Teil der Gropiusstadt steht.

Im Lager 31 wurden Zwangsarbeiter aus dem sogenannten Protektorat – also Tschechen – untergebracht. Ihnen ging es noch verhältnismäßig gut (sofern man davon absieht, dass sie weitgehend rechtlos und meist gezwungenermaßen hier zur Arbeit eingesetzt wurden). Schlechter wurden schon die Polen behandelt. Absolut unmenschlich waren jedoch die Bedingungen für sowjetische Kriegsgefangene: In diesen wenigen Baracken mussten zeitweise eintausend Menschen leben, man mag man sich diese Verhältnisse nicht vorstellen! Von diesen Lagern gab es in Rudow mehrere mit insgesamt tausenden Insassen. Das nächste Lager befand sich schon Zwickauer Damm/ Ecke Zittauer Straße. Weitere Zwangsarbeiter waren auch in Privathaushalten untergebracht.

Diese Frauen und Männer wurden für die als Soldaten eingezogenen deutschen Männer in allen Bereichen der Wirtschaft eingesetzt: In der Rüstungsindustrie, als Friedhofsarbeiter, beim Bunkerbau und als Feuerwehr, aber auch in der Landwirtschaft und als Haushalts-hilfen.

Leider sind nur spärliche Fakten über die Lager bekannt: Außer den oben genannten Nationen waren im November 1944 beispiels-

weise über 400 italienische Kriegsgefangene („Badoglio-Italiener“ genannt, konnte sich ein Zeitzeuge erinnern) untergebracht. Auch über die Arbeitsstätten liegen kaum Nachrichten vor. Einige waren wohl bei der BVG beschäftigt.

Die Einstellung der NS-Größen zu den Zwangsarbeitern macht ein Zitat aus einer Rede Himmlers auf schrecklichste Weise deutlich: „Ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10.000 russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur insoweit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird.“

Nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft wurde das Lager zuerst als Unterkunft für Flüchtlinge aus den Ostgebieten genutzt. Ab 15.10.1945 zogen die damalige 41. und 42. Schule, die am Efeuweg ausgebombt waren, mit 670 Kindern ein. 1946 führte das Gesundheitsamt dort eine Entlausungsaktion durch, die man heute noch in den Akten finden kann. Beim Jahreswechsel 1948/49 brannten die hölzernen Baracken ab. Nur zwei wurden aus Stein wiedererrichtet und das Gros der Schüler musste anderweitig untergebracht werden. Bei der Gelegenheit verlor auch die Neuapostolische Gemeinde kurzzeitig ihr Obdach, die von 1946 bis 1952 ihre Gottesdienste dort abhielt. Zuletzt übernahm das Deutsche Rote Kreuz die Bauten und brachte darin zeitweilig DDR-Flüchtlinge und Obdachlose unter. Bei Beginn der Bauarbeiten zur Gropiusstadt war nur noch eine Baracke übrig geblieben, die dann auch abgerissen wurde.

Interessant fand ich bei meinen Nachforschungen, dass die wenigen Zeitzeugen kaum etwas zu dem Lager sagen konnten (oder wollten?). In sonstigen Unterlagen wurde auch nie der ursprüngliche Zweck des Lagers benannt, das Wort „Zwangsarbeiter“ tauchte nicht auf! „Lager“, „Barackenlager“, „Gesundheitsbaracke“ waren die gebrauchten Bezeichnungen. Ich denke, es ist wichtig, die Dinge beim Namen zu nennen und nicht zu vergessen, was einmal war auf dem Grund, auf dem unsere Gropiusstadt heute steht.

Hans-Georg Miethke



DRK-Baracke  
© Gedenkstätte  
Marienfelde



Das ursprüngliche Lager  
© Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond



Schulbetrieb Anfang der 50er Jahre  
© Memel

## Winterferienangebote in der Gropiusstadt



Hier findet Ihr / finden Sie alle Ferienangebote in den Winterferien in der Gropiusstadt. Auch Kinder, die nicht verreisen können, können jede Menge Spaß haben! Es gibt viele verschiedene Angebote für alle Altersgruppen: Schaut einfach vorbei und macht mit! Wir wünschen Euch viel Spaß!

### Jugendclub UFO – Kinderclub Hüpferting

Jugendclub UFO / Kinderclub Hüpferting  
Lipschitzallee 27, 12351 Berlin  
Tel. 603 33 55

Montag, 4.2.  
**Wii Turnier**  
Phantasiehüte basteln

Dienstag, 5.2.  
**Kicker Turnier**  
**Batik-T-Shirts gestalten** (Wer ein weißes T-Shirt hat, bringt es mit. Sonst 2,- € mitbringen)

Mittwoch, 6.2.  
**Tischtennisturnier**  
**Masken aus Gips** entwerfen

Donnerstag, 7.2.  
**Überraschungsbacken**  
**UFO Rezepte-Buch**

Freitag, 8.2.  
**Kinder Disco (50 Cent)**

Alle Angebote fangen um 16:00 Uhr an!

### Familienzentrum Manna

Familienzentrum Manna  
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin  
Tel. 602 575 33

4. - 8. Februar: Ferienprogramm jeweils von 10:00 -

15:00 Uhr zum Thema: „**Mit Pauken und Trompeten**“  
Anmeldungen bitte vorher im Manna.

### JuKuZ & ASP Wutzkyallee

Jugend- und Kulturzentrum Wutzkyallee  
Wutzkyallee 88-98, 12353 Berlin  
Tel. 661 62 09  
www.wutzkyallee.de

geöffnet Mo, Mi, Fr 13:00-20:00 Uhr  
Di, Sa 15:00-20:00 Uhr

Bei uns gibt's **Internetcafé**, Billard, Kicker, **Gesellschaftsspiele**, Tischtennis, Basketball, Volleyball, **Sing-Star** und vieles mehr - kommt vorbei!

Der Abenteuerspielplatz mit **Bauhütten**, Brücken, Platz zum **Toben und klettern** und seinen **Schafen** ist während der Ferien zu diesen Zeiten geöffnet:

Di 15:00 - 19:00 Uhr  
Mi, Do, Fr 13:00 bis 19:00 Uhr

### Projektwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Projektwerkstatt für Bildung und Integration  
Bezirksamt Neukölln von Berlin Abt. Jugend  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 60 49 00 55  
www.projektwerkstatt-berlin.de

Vom 5.2.-9.2. (Dienstag - Samstag) von 14:00 - 19:00 Uhr bieten wir täglich den **Compass-Computerführerschein** an!

Außerdem steht die ganze Woche bei uns unter dem **Motto Fasching**: Alles rund um Fasching, Fastnacht, Karneval... Masken basteln, Faschingsspiele, Kostüme nähen.

### Stadtvilla Global

Stadtvilla Global  
Otto-Wels-Ring 37, 12351 Berlin  
Tel. 603 10 80  
www.stadtvilla-global.de

**1. Karaokewettbewerb 2013**  
Freitag, 15:00 - 20:00 Uhr

**Mode schneiden und gestalten**  
4.- 8. Februar 2013 von 14:00 – 18:00 Uhr unter Leitung einer Modeschneiderin Faschingskostüme selbst entwerfen, die ihr auf dem Faschingsfest der Stadtvilla Global am 12. Februar 2013 von 16:00 – 18:30 Uhr tragen könnt.

**Schmuck- und Kunstwerkstatt**  
basteln und malen nach eigenen Ideen

vom 4. - 8.2. von 14:00 - 18:00 Uhr, ab 6 Jahren

**Videowerkstatt**  
Mittwoch + Freitag 15:00 - 18:00 Uhr

**Maskenbau**  
Mittwoch - Freitag von 14:00 - 18:00 Uhr.  
Wir basteln mit euch Masken aus Gips und/ oder Pappe nach euren Vorstellungen und eurem Geschmack. Ihr könnt diese zum Faschingsfest präsentieren.

**Kochkurs**  
In der Stadtvilla Global könnt ihr von Montag bis Freitag mit Spiel und Spaß euer Essen selbst kochen. Ihr braucht euch vorher nur anzumelden.

**Musikwerkstatt**  
Freitag 14:00 - 18:00 Uhr  
„Improvisieren & Ausprobieren“

**Malworkshop**  
Freitag 14:00 bis 17:00 Uhr  
Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren.  
Der Workshop wird vom erfahrenen Künstler Rudolf Stehr angeleitet.

**Hip-Hop und Breakdance**  
Dienstag+ Donnerstag von 15:30 - 18:00 Uhr

**Tanzworkshop**  
Freitag, 14:00 bis 18:00 Uhr  
Jazzdance und Street-Dance für Kinder und Jugendliche von 8-13 Jahren

**Tischtennisturnier**  
Montag + Dienstag 14:00 – 18:00 Uhr

**Kickerturnier**  
Mittwoch + Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr

**Lagerfeuer**  
Freitag ab 17:00 Uhr mit Stockbrot

**Mittagstisch**  
Täglich 13:00 Uhr.

Es gibt diverse Spiel- und Sportangebote während der gesamten Öffnungszeit von 12:00 – 18:30 Uhr.

### Kinderclubhaus Zwickauer Damm

Kinderclubhaus Zwicke  
Zwickauer Damm 112, 12355 Berlin  
Tel: 661 12 74  
www.kch-zwicke.de

Montag 4.2.  
11:30 offener Spielbetrieb  
16:00 **Tischtennisturnier**

Dienstag 5.2.  
11:30 offener Spielbetrieb  
16:00 **Billardturnier**

Mittwoch 6.2.  
11:30 offener Spielbetrieb  
16:00 **Jonglieren** mit Rainer

Donnerstag 7.2.  
11:30 offener Spielbetrieb  
16:00 **Airhockey Turnier**

Freitag 8.2.  
11:30 offener Spielbetrieb  
16:00 Wir grillen am **Lagerfeuer**

Hauptsache, DU bist dabei!

## NSF Gropiusstadt

NSF Gropiusstadt  
service@nsgropiusstadt.de  
www.nsgropiusstadt.de

Komplette Ferien (und drüber hinaus):  
**Fußball für Kinder** (Jungen & MÄDCHEN) der Jahrgänge 1998 und jünger. Kostenloses Schnuppertraining über die Ferien. Trainingstermine und -orte (Lipschitzallee und Efeuweg) sind der Website zu entnehmen:  
[www.nsgropiusstadt.de/jugend](http://www.nsgropiusstadt.de/jugend)

Die junge neu formierte Jugendabteilung des NSF Gropiusstadt bietet leistungsorientiertes Fußballtraining in einem familiären Umfeld. Fußball ist nicht Beschäftigung sondern aktive Bildung für die Sozialkompetenz und motorische Intelligenz von Kindern und Jugendlichen. Wir wachsen stetig, aber haben noch freie Kapazitäten. Während der Ferien sind alle Kinder ab dem Jahrgang 1998 und jünger herzlich eingeladen zum **kostenlosen Ferientraining** vorbeizuschauen!

## Projekt Lipschitzkids

Projekt Lipschitzkids  
Lipschitzallee 34, 12351 Berlin  
Tel.: 60 54 04 23  
kontakt@thessa-ev.de  
www.thessa-ev.de

Unser **Winterferienprogramm** steht zur Ferienzeit an unserer Tür in der Lipschitzallee 34.

Kommt vorbei, schaut es Euch an und macht mit!

## Abenteuerspielplatz Wildhüterweg

Abenteuerspielplatz Wildhüterweg  
Wildhüterweg 1-3, 12353 Berlin  
Tel. 604 10 78

Während der ganzen Ferien geöffnet:  
Mo – Fr 12:00 – 18:15 Uhr (Do erst ab 13:00 Uhr)

Bei uns gibt es unterschiedliche Spiel- und Sportangebote, einen **Bauhüttenplatz**, eine echte Boulebahn und den **Kletterparcours** Niedrigseilgarten!!!

## Ausstellung über die Gropiusstadt jetzt in der Gropiusstadt!

Jetzt können die Bewohner der Gropiusstadt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftsperspektiven ihres Quartiers direkt vor der eigenen Haustür bestaunen. Vom 15. bis zum 27. Januar ist die Ausstellung „Heimat Großsiedlung – 50 Jahre Gropiusstadt“ in den Gropius Passagen zu sehen. „Wir freuen uns sehr über die Gelegenheit, unsere Schau vor Ort zeigen zu können. Die Gropius Passagen sind hierfür ideal, denn sie ermöglichen Bewohnern und degewo-Mietern einen kurzen Weg in die Ausstellung, die Einblicke in ihre Heimat gibt“, sagt degewo-Vorstandsmitglied Frank Bielka. Der Eintritt ist frei. Rund 2.500 Besucher hatten die Ausstellung bis Ende November 2012 in der Kreuzberger Forum Factory besucht.

Fotos und Alltagsgegenstände lassen Vergangenheit und Gegenwart des Neuköllner Quartiers lebendig werden. Besonders interessant ist für viele Anwohner die Zukunft des Kiezes. Als größter Vermieter vor Ort will die degewo in den kommenden Jahren neue Wohnungen in der Gropiusstadt bauen. Die Potenziale sind in einem städtebaulichen Gutachterverfahren ermittelt worden. Der Entwurf des Architekten Prof. Christoph Mäckler zeigt, welche Neuerungen und Veränderungen möglich sind.

Ein begleitender Katalog, der im Nicolai Verlag erschienen ist, kann auch weiterhin bezogen werden. Auf 272 reich bebilderten Seiten, schildern Wissenschaftler, politisch Verantwortliche und Experten ihre Ansichten zu Großsiedlung allgemein und zur Gropiusstadt. ISBN-Nr.: 978-3-89479-738-6.

Zum 50. Geburtstag der Gropiusstadt zeigt auch das **Mobile Museum Neukölln** eine Ausstellung:

**Unter dem Titel „Mieter, Planer, Architekten“ stellt sie Menschen vor, welche die Geschichte der Gropiusstadt geprägt haben.**

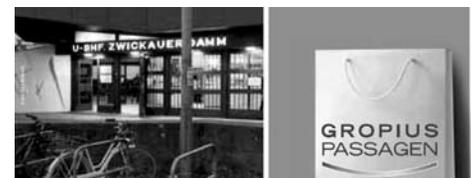
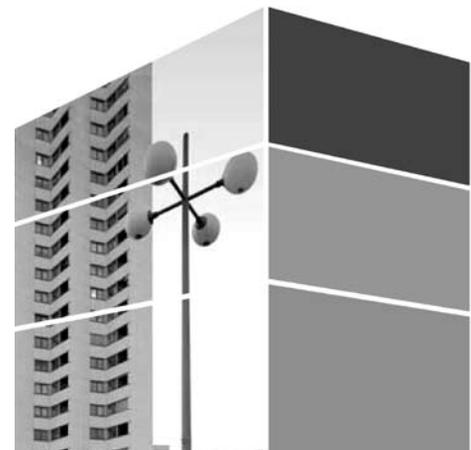
**Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Februar im Wutzky, Joachim-Gottschalk-Weg 9, 12353 Berlin (U Wutzkyallee) zu sehen.**



# HEIMAT GROSSIEDLUNG 50 JAHRE GROPIUSSTADT

15.01. – 27.01.2013

AUSSTELLUNG IN DEN  
GROPIUS PASSAGEN



... das wird großartig!

© degewo

## Auflösung walter-Weihnachtsrätsel:

Im letzten walter hatten wir folgende Rätsel-Frage zur Gropiusstadt-Geschichte gestellt:

Welche Gebäude, die heute auf dem Gebiet der Gropiusstadt stehen, stammen aus der Zeit vor der Grundsteinlegung?

Die Auflösung lautet:

1. Die Jungfernmühle am Goldammerweg
2. Die Altbau der Liebig-Schule am Efeuweg
3. Der Bunker Otto-Wels-Ring/ Ecke Fritz-Erler-Allee

## Wutzky on ice: Schlittschuhlaufen in der Gropiusstadt

Das erste Eisvergnügen auf dem Rotraut-Richter-Platz kann als Erfolg verbucht werden. Vom 18. Dezember bis 6. Januar hatte die von der degewo gestiftete Eisbahn geöffnet.

Viele Kinder kamen immer wieder, um ihre Runden auf dem Eis zu drehen. Selbst am kältesten Tag zwischen Weihnachten und Silvester gab es bei minus drei Grad ein reges Treiben auf der Eisfläche!

Eine super Idee!!



## Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



**Sibylle  
Schöffler,  
39 Jahre**

*Was sind Sie / was machen Sie?*  
Einrichtungsleiterin der Beratungsstelle der Bürgerhilfe für Wohnungsnotfälle

*Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?*  
Ich arbeite seit dem 18.1.2012 hier

*Wo ist Ihr Lieblingsplatz?*  
Der Park gegenüber von unserer Beratungsstelle in der Lipschitzallee

*Sie sind (gute Eigenschaften)?*  
Offen, herzlich und empathisch

*Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)?*

Manchmal chaotisch, zu überschwänglich und Pünktlichkeit ist auch nicht gerade meine Stärke

*Was können Sie gut?*  
Zuhören und verstehen

*Und was überhaupt nicht?*  
Verständnis haben für die Strukturen und Arbeitsweisen des Jobcenters Neukölln

*Was würden Sie gern können?*  
Bezahlbaren Wohnraum für Geringverdienende schaffen

*Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?*  
Mit meiner Familie Zeit verbringen, Lesen und Saxophon spielen

*Was mögen Sie überhaupt nicht?*  
Ungerechtigkeit und schroffe Umgangsweisen

*Welche Musik mögen Sie?*  
Funk, Soul und Jazz

*Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?*  
Der „Tatort“

*Was ist Ihr Lieblingsessen?*  
Hühnerbraten à la Mama

*Ihre Lieblings-Süßigkeit?*  
Schokolade

*Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?*  
Dass hier – im Gegensatz zu Nord-Neukölln – so eine ruhige Atmosphäre herrscht und dass die Einrichtungen hier so gut vernetzt sind.

*Und was stört Sie hier am meisten?*  
Eigentlich nichts!

*Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?*  
Dass die Menschen nicht nur an sich denken und auch über den Tellerrand hinausschauen

*Wovor haben Sie Angst?*  
Vor dem Tod meiner Eltern und vor schweren Krankheiten

*Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?*  
Zu leben! Und meine Familie.

## Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

### Kultur

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 90239 - 14 13  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

Mi 13.2. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Théâtre Anima - Deutsch-Franz. Jugendtheater**  
■ „Qu'est-ce que c'est?“  
Theaterstück mit Figuren für die zwei ersten Jahre Französischunterricht. Für die Zuschauer ist dieses Theaterstück mit Figuren in französischer Sprache ihr erstes Spracherlebnis und eine Reise, eine Herausforderung an die Fantasie. Vokabelliste als pdf-Datei herunterladen <http://www.theatre-anima.de>  
Preis 5,00 € Ermäßigt 3,50 € mit Gutschein JKS. Infos / Karten unter Tel. 693 14 00

Do 14.2. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Theater Zaubersaal**  
■ „Der kleine Maulwurf Buddel: Abenteuer im Schnee“  
(ca. 50 Min/ ab 3 Jahre)  
Preis 3,50 €, Infos und Karten: Tel. 787 08 642

Fr. + Sa 15.+ 16.2.  
20:00 Uhr Gr. Saal  
■ **GENESIS – Das neue Musical von Stageink**  
Wenn die Apokalypse naht ... kann nur ein Neuanfang die Menschheit retten! Erleben Sie die wahre Geschichte hinter dem Mythos des Maya-Kalenders. Preise: 12 €, erm. 10 €  
Infos und Karten: Tel. 902 39-14 16

Mi 20.2. 10:00 Uhr Kl. Saal  
**mimicus – die Kinderliedermacher**  
■ „Fit mit mimicus“  
Bei Fit mit mimicus dreht sich alles um Bewegung. Wir machen uns fit mit den Hits von mimicus und bewegen uns von Kopf bis Fuß. Preis 5,00 € für Kita und Schulgruppen 3,80 €  
Infos und Karten: Tel. 32 10 33 03

Sa 23.2. 20:00 Uhr Kl. Saal  
■ **4CASH – Johnny Cash und die Stars seiner Zeit**  
„I walk the line...“ 4CASH – Das sind vier Musiker aus bekannten Berliner Musikformationen, die in der authentischen

Besetzung von Johnny Cash and The Tennessee Three bekannte Titel des Meisters spielen. Preis 12,- €, ermäßigt 9,- €, Info/Karten Tel. 902 39-1416

Di 26.2. 10:30 Uhr Kl. Saal  
■ **„Das Märchen von den Frühlingfarben“**  
Kindertheater Woffelpantoffel  
In Woffelpantoffels Frühlingsgeschichte wird miterlebbar aus dem grauen Winter der kunterbunte Frühling. Mit vielen Mitmachaktionen, Frühlingliedern und einem fröhlichen Luftballontanz. Ein Kindertheater-Stück schon für die Allerkleinsten. Preis 4,00 €, Infos und Karten: Tel. 42 85 16 42

Mi 27.2. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Spielwerkstatt Berlin  
■ **„Raus mit der Sprache“**  
Ein Mitspielstück zur Sprachförderung (ab 5 Jahren), Preis 5,00 €, ermäßigt 3,50 € mit Gutschein JKS, Infos und Karten: Tel. 625 25 88

Do 28.2. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Spielwerkstatt Berlin**  
■ **„Durch Dick und Dünn“**  
„Ein Freund, ein guter Freund...“ heißt es in einem bekannten Lied. Wo fängt Freundschaft an und wo hört sie auf? Reicht ein Freund oder braucht man 5000? Wann wird jemand zum besten Freund? Und kann man sich in aller Freundschaft alles sagen? Diesen u. a. Fragen wollen wir in unserem neuen Stück „Durch Dick und Dünn“ nachgehen.  
Preis 5,50 €, erm. 4,00 € mit Gutschein JKS, Infos und Karten: Tel. 625 25 88

Do 28.2. 14:00 Uhr Foyer  
■ **Vernissage: „Licht Blick“**  
Ergebnisse der Werkstätten Neuköllner Schulen  
Schülerinnen und Schüler aus Neuköllner Grund- und Oberschulen zeigen Ergebnisse aus den künstlerischen Schülerwerkstätten. Eine Woche lang konnten sie im Februar intensiv an ganz unterschiedlichen künstlerischen Projekten zum Thema „Licht Blick“ arbeiten.  
Ausstellung bis 6. April 2013, Öffnungszeiten: Di – Sa 10–20 Uhr, Eintritt frei

### Soziokulturelles

**Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd**  
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin  
Tel. 6 05 66 00

Mi 13.2. 18:30 Uhr  
■ **Vortrag: Organspende – Chancen und Risiken**  
Im Vortrag der Deutschen Stiftung für Organtransplantation (DSO) werden Sie über Aspekte der Organspende informiert, u. a. auch hinsichtlich Patientenverfügung und Organspendeausweis. Referent Hr. Dr. med. Bösebeck, Gebühren 1,50€, Anmeldung unter Tel. 605 66 00

immer Di 9:15-10:15 Uhr,  
Lipschitzallee 80 und  
Do 9:15-10:15 Uhr,  
Löwensteinring 13 A  
■ **Kurs: Pilates**  
Pilates ist ideal, um Rückenbeschwerden vorzubeugen, den Körper fit zu machen, die Figur zu formen und kann unabhängig vom Alter und der physischen Kondition ausgeübt werden. Krankenkassenförderung möglich! Leitung G. Müller, Pilates-Lehrerin  
Gebühren 62,- € für 10 Termine, Anmeldung Tel. 430 753 05

**Interkultureller Treffpunkt (IKT)/ ImpULS e.V.**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 902 39 14 15

Mi 30.1. 11:00 Uhr  
■ **Gesprächsrunde „Häusliche Gewalt“**  
ImpULS e.V. und KKH e.V. laden zum Gespräch ein.

Do 14.2. ab 18:00 Uhr  
■ **Valentinstag**  
Im Treffpunkt ImpULS feiern wir Valentinstag mit Musik, Tanz, Unterhaltung, Eintritt frei

**Ev. Kita und Familienzentrum Regenbogen**  
Ulrich-von-Hassell-Weg 4

Mi 20.2. 15:00 Uhr  
Im Elterncafé  
■ **Auftakt der Reihe „Rund um Bücher und Spiele“**  
Mit Vorstellung des „Lesekoffers“. Eintritt frei

### Kinder und Jugendliche

**JuKuZ & ASP Wutzkyallee**  
Wutzkyallee 88-98  
12353 Berlin  
Tel. 661 62 09

Fr 1.2. 18:00 - 21:00 Uhr,  
■ **Disco**  
Ab ins JuKuZ und drauf los dancen! Eine gute Möglichkeit, in einer guten Location mit net-

ten Leuten zu angesagter Musik zu tanzen. Für junge Menschen mit und ohne Behinderung in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH, Eintritt 1,- €

**Familienzentrum Manna**  
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin  
Tel. 602 575 33

Fr 15.2.  
■ **Wir gehen Schlittschuhlaufen!**  
Anmeldungen vorher im Manna, bitte zwei AB-Tickets mitbringen!

**Stadtvilla Global**  
Otto-Wels-Ring 37  
12351 Berlin  
Tel. 603 10 80  
[www.stadtvilla-global.de](http://www.stadtvilla-global.de)

Sa 2.2. 9:00 - 13:00 Uhr  
■ **Trödelmarkt 2013**  
Jeden ersten Samstag im Monat findet in der Stadtvilla Global ein Trödelmarkt (innen und außen) statt. Der Aufbau ist ab 8:30 Uhr möglich. Die Standgebühren betragen für einen eigenen Tisch 3,- €, sonst 5,- €.

## Berlinale in und mit der Stadtvilla Global

Vom 7. bis 17. Februar 2013 ist es wieder Zeit für das jährlich stattfindende Filmfestival die „Berlinale“! Auch die Stadtvilla Global möchte bei diesem Event nicht fehlen und macht sich mit allen interessierten Kindern und Jugendlichen auf zu den Filmfestspielen.

### Kommt mit uns zur Berlinale !!!

Freitag, 15. Februar 2013 19:30 Uhr  
Vorführung der Preisträgerfilme GENERATION 14plus (ab 14 Jahren), Treffpunkt: 17:30 Uhr in der Stadtvilla Global

Samstag, 16. Februar 2013, 15:30 Uhr  
Vorführung der Preisträgerfilme GENERATION Kplus (ab 10 Jahren), Treffpunkt: 13:30 Uhr in der Stadtvilla Global

Teilnahme ist nur mit Voranmeldung möglich!

In Anlehnung an die diesjährigen 63. Internationalen Filmfestspiele Berlin präsentiert Young Movie Makers im Kinosaal der Stadtvilla Global vom 4. bis 8. Februar eigene Filmproduktionen.  
Programm unter [www.stadtvilla-global.de](http://www.stadtvilla-global.de)

**Stadtvilla Global**  
Otto-Wels-Ring 37  
12351 Berlin  
Tel. 603 10 80  
[info@stadtvilla-global.de](mailto:info@stadtvilla-global.de)  
[www.stadtvilla-global.de](http://www.stadtvilla-global.de)



**Kath. Gemeinde St. Dominicus**  
Lipschitzallee 74, 12353 Berlin  
Tel. 66 79 01 - 0

Sa 23.2. 19:05 Uhr  
■ **In Sack und Asche**  
Werke von Bach, Buxtehude, Janca, Langlais, Vierne, Improvisationen zum Sonntagsevangelium. Mario Oliver Bohnhoff, Orgel und Bariton

**Ev. Gemeinde Gropiusstadt-Süd**  
Joachim-Gottschalk-Weg 41  
12353 Berlin  
Tel. 66 09 09 10

So 17.2. 17:00 Uhr  
■ **GropiusSoirée: „Mit Schwung ins neue Jahr“**  
Goldene Hits und Evergreens in einem bunten musikalischen Programm mit der Akkordeon-Spielgemeinschaft Neukölln ASN, Leitung: Detlef Klatt. Lassen Sie sich von den Klängen überraschen und von der ganz unterschiedlichen Musik erfreuen. Eintritt: frei.

## Wichtige Rufnummern

**Feuerwehr / Rettungsdienst 112**  
**Polizei-Notruf 110**  
**Giftnotruf 19 240**

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe  
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln  
 Tel. 390 63-90  
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst  
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon  
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst  
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst  
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4  
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin  
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:  
 Mo 8:00-15:00 Uhr  
 Di, Do 11:00-18:00 Uhr  
 Mi, Fr 8:00-13:00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin  
 Abschnitt 56  
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin  
 Tel. 4664-556700  
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –  
 Bezirk 5 Gropiusstadt  
 Schiedsfrau C. Feiling  
 Tel. 605 25 18



Impressionen aus der Gropiusstadt

## Lipschitzwinter

### walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 28.1.2013 um 16:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist am **8.2.2013**

### walter - Leserbriefe

**Ihre Meinung interessiert uns!**

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an [walterpost@qm-gropiusstadt.de](mailto:walterpost@qm-gropiusstadt.de) oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*  
 c/o Quartiersbüro  
 Lipschitzallee 36  
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

## Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
 Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04  
[qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)

*walter*-Redaktion 60 97 39 24  
*walter*-Mail: [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de)  
 Web: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

Vi.S.d.P.: Heike Thöne  
 Redaktion: Undine Ungethüm  
 Layout: Hans-Peter Bergner  
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH  
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“ – Teilprogramm „Soziale Stadt“ – Investition in Ihre Zukunft!

Berlin, Januar 2013

*Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.*



EUROPÄISCHE UNION

